

Pflege der Haut während einer Strahlentherapie, Teil 1

# Gewusst wie



## Kosmetische Pflege bei Brustkrebs

In Deutschland erkranken etwa 320.000 Menschen jährlich an Krebs. Die meisten von ihnen werden zunächst einmal chirurgisch behandelt. Doch man rechnet damit, dass jährlich etwa bei 250.000 Patienten zusätzlich eine Strahlenbehandlung erfolgt

**H**eutzutage wird zwar niemand mehr durch eine Strahlentherapie verbrannt – wovor viele Patienten Angst haben –, aber eine Dermatitis kann durchaus die Folge sein. Durch die Strahlentherapie trocknet die Haut aus. Darüber hinaus können die durch die Bestrahlung induzierten freien Radikale eine Entzündung der Haut mit Juckreiz und Brennen verursachen.

Deshalb wurden in wissenschaftlichen Studien Wirkstoffe gegen die strahleninduzierte Dermatitis geprüft. So zeigte sich bereits 1997 in einer Untersuchung des Schweizer Radioonkologen Jacques Bernier, dass die prophylaktische Anwendung einer hyaluronsäurehaltigen Creme\* die Inzidenz (Anzahl der Erkrankungen) hochgradiger Radioepithelitis signifikant reduzieren kann.

Auch in einer Studie unter der Leitung von Maria Cristina Leonardi vom Euro-

päischen Institut für Onkologie in Mailand ließ sich 2008 mit einer hyaluronsäurehaltigen Creme\* eine signifikante Reduktion von Hauttoxizität, Brennen im Bestrahlungsfeld und Schuppung der Haut beobachten. Das sind keine unerwarteten Ergebnisse. Ist doch Hyaluronsäure dafür bekannt, dass sie sehr viel Wasser binden kann und dass Strahlentherapie die Haut austrocknet.

Eine Studie unter Leitung von Xavier Montbarbon, Lyon, zeigte 2004, dass Calendula in der Prävention einer akuten strahleninduzierten Dermatitis sehr effektiv ist. Die Autoren kamen zu dem Ergebnis, dass die mit dem Wirkstoff versehene Salbe Patientinnen, die postoperativ wegen Brustkrebs bestrahlt werden, empfohlen werden sollte.

An der Klinik für Strahlenheilkunde am Universitätsklinikum Freiburg ist es Standard, Patienten, die im Kopf-, Hals-



## Wertvolle Informationen

Unter [www.beauty-forum.com/downloads](http://www.beauty-forum.com/downloads) finden Sie unter dem Stichwort „Hautpflege/Strahlentherapie“ viele wertvolle Zusatz- und Hintergrundinfos zur professionellen Hautpflege bei Strahlenpatienten sowie eine Packungsrezeptur **zum Herunterladen**. Registrieren Sie sich dazu einfach als neuer Nutzer oder melden Sie sich mit Ihren bestehenden Zugangsdaten an.

oder Beckenbereich bestrahlt werden, mit Grün- oder Schwarzteextrakt zu behandeln, sobald sie eine hochgradige Hautreaktion entwickeln.

Doch leider ist das Thema Hauttoxizität bei Bestrahlung ein Stiefkind der Strahlentherapeuten. Die Realität zeigt aber auch, dass, wenn ein Arzt die lokale Behandlung bestrahlter Haut mit entsprechenden feuchtigkeitsspendenden Cremes empfiehlt, die Patienten diese nur zögerlich anwenden, da sie Angst haben, dass sie nicht richtig bestrahlt werden, wenn durch das Auftragen der

Creme beispielsweise die Anzeichnung verwischt wird.

### Problem: Markierung

Hierzu muss man wissen, dass vor Beginn einer Strahlentherapie am Ende einer sogenannten Simulation, die bei postoperativem Brustkrebs zirka 30 Minuten dauert, das Bestrahlungsgebiet mit Filzstift auf der Haut markiert wird. Dabei schärfen die radiologisch technischen Assistenten den Patienten ein, dass die Markierung auf gar keinen Fall verfälscht werden darf. Verständlich, denn sie verlassen sich bei der täglichen Lagerung des Patienten am Bestrahlungsgerät auf die Exaktheit dieser Markierung.

Früher hat man den Patienten für die gesamte Dauer einer Bestrahlungsserie das Waschen untersagt. Man glaubte, dass Waschen die Haut reize und die Strahlenreaktion verstärke. Der Grund war, dass vor Beginn der sogenannten Hochvoltära mit konventioneller Röntgentherapie bestrahlt und das Maximum der verabreichten Strahlendosis in der Hautoberfläche deponiert wurde. Das ist heute nicht mehr der Fall. Mit den modernen Geräten wird die Haut mehr geschont, so

dass man sie auch waschen kann, sogar mit Seife, wie zwei Studien belegen. Schon 1992 berichteten Campbell und Illingworth vom Clatterbridge Hospital im englischen Bebington, dass die Patientinnen, die sich waschen durften, signifikant weniger Juckreiz entwickelten und sich die Haut jener, die sich mit Seife waschen durften, sogar weicher anfühlte als die Haut der Patientinnen, denen das Waschen während der Bestrahlung untersagt wurde.

Der durch die Bestrahlung verursachte transepidermale Wasserverlust erhöht das Infektionsrisiko. Keime können leichter eindringen. Deshalb ist eine entsprechende Körperhygiene während der Strahlentherapie wichtig. Der beobachtete positive Effekt des Waschens im Sinne von weniger Hautreizungen könnte durchaus auf einer Reduktion der Keime durch das Waschen beruhen.

Die Schwierigkeit des Waschens bestrahlter Haut – vor allem wenn Seife verwendet wird – besteht darin, dass die mit Filzstift auf die Haut aufgetragene Markierung des Bestrahlungsfelds mit abgewaschen wird. Englische und amerikanische Strahlentherapeuten gehen deshalb

## Behandlungsbeispiel

**Reinigung** in Form einer milden Reinigungsmassage des bestrahlten Hautareals, danach Abnahme des Reinigungsmittels mit in warmem Kamillenaufguss getränkten Kompressen. Das wird von den Patienten als sehr angenehm empfunden.

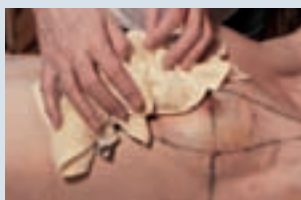
Von einem **Peeling** ist abzusehen, schließlich will man nicht die obersten Hautschichten entfernen, sondern die bestrahlte Haut pflegen. Da die Strahlentherapie die Haut rissig macht, ist nach der Reinigung ein gerbstoffhaltiges Tonikum wie beispielsweise Hamamelis auf-

grund seiner postulierten, adstringierenden Wirkung empfehlenswert.

Danach kann man klassisch weiterverfahren, etwa mit dem sanften Einmassieren einer **Wirkstoffampulle**, die dem Feuchtigkeitsgehalt der Haut förderlich ist (z.B. Hyaluronsäure, Panthenol, Schachtelhalm, Glycerin, Weißdorn, Algenextrakt usw.).

Anschließend kann man eine **Packung** auftragen, wobei aufgrund des Hautzustandes die feuchtigkeitsspendende Wirkung im Vorder-

grund stehen soll. Man kann auch selbst eine Packung zubereiten (siehe Download-Hinweis oben). Die Zeit, in der diese einwirkt, kann die Kosmetikerin für eine **manuelle Lymphdrainage** nutzen. Meistens hat eine bestrahlte Brust zu viel Flüssigkeit eingelagert, was man anhand der Abdrücke, die der BH hinterlässt, erkennen kann. Darüber hinaus wird diese Behandlung als äußerst angenehm empfunden. Die Packung nimmt man am besten wieder mit lauwarmen Kamillekompressen ab und trägt zum Abschluss noch eine spezielle **Pflegecreme** für die bestrahlte Haut auf.



Abnahme der Duschcreme mit in warmem Kamillenaufguss getränkten Kompressen



Die Nachzeichnung mit einem speziellen Gel-Marker\* ist wasserfest



Auftragen einer Packung\*



Meist hat eine bestrahlte Brust zu viel Flüssigkeit eingelagert, weshalb eine Lymphdrainage indiziert ist



Die Dermatitis ist eine typische Nebenwirkung der Strahlentherapie

## Nützliche Adressen

Deutsche Krebshilfe:  
[www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de)

Krebsinformationsdienst (KID):  
[www.krebsinformation.de](http://www.krebsinformation.de)

[www.fkmwien.at/pdf/fkm\\_april2010\\_web.pdf](http://www.fkmwien.at/pdf/fkm_april2010_web.pdf)

[www.internationale-senologie-initiative.de](http://www.internationale-senologie-initiative.de)

[www.brustkrebsdeutschland.de](http://www.brustkrebsdeutschland.de)



Die Markierung des Bestrahlungsareals erfolgt i.d.R. mit Filzstift

sogar so weit, die Eckpunkte des Bestrahlungsfelds zu tätowieren. Interessanterweise nehmen das die Patienten lieber in Kauf, als sich nicht oder nur sehr eingeschränkt waschen zu können. Für 78 % ist es sehr wichtig, sich während einer Strahlentherapie waschen zu können.

### Alternativen zum Filzstift

Ein Kompromiss scheint eine semipermanente Tätowierung des Bestrahlungsfelds mit Henna zu sein. Dazu gibt es einen Bericht von Strahlentherapeuten in Salzburg aus dem Jahre 2001, die fanden, dass eine Feldmarkierung mit Henna bis zu 23 Tage auf der Haut sichtbar ist, und dass sich die Patienten waschen können, ohne dass die Markierung verschwindet. Doch Henna ist wegen der in der Vergangenheit üblichen Verunreinigungen mit zum Teil giftigen Substanzen so sehr in Verruf geraten, dass noch heute in den USA die Aufbringung von Henna auf die Haut verboten ist.

Eine Alternative stellt *Genipa americana*, ein Farbstoff, der von den grünen Früch-

ten des Jenipapo-Baumes gewonnen wird. Die Pflanze zählt zur Familie der Rötengewächse (Rubiaceae), auch Krappgewächse oder Kaffeegewächse genannt. Die Indianer benutzten die aus der Frucht extrahierte Flüssigkeit, um Zeichnungen auf ihrem Körper anzubringen. In ihrer Sprache heißt Jenipapo auch dunkler Fleck. *Genipa americana* färbt nur die obersten Schichten der Haut und verblasst innerhalb von etwa zwei bis drei Wochen, also in dem Zeitraum, in dem die Haut diese Schichten abschuppt. Für eine Bestrahlungsserie, die nicht länger als zwei bis drei Wochen dauert, reicht eine einmalige Auftragung des Markergels\*. Bei längerer Dauer muss man einmal auffrischen.

So kann während der gesamten Bestrahlungsdauer die Haut gepflegt werden. Doch die Kosmetikerin kann der Kundin nicht nur eine fachgerechte Hautbehandlung angeheißen lassen, sondern die Haut zusätzlich unterstützen, indem sie beispielsweise die mit in der Regel mit Filzstift ausgeführte Anzeichnung mit dem Markergel nachzeichnet. Außerdem ermöglicht sie der Kundin damit eine normale persönliche Hygiene.

### Bestrahlung versus Behandlung

Sie fragen sich vielleicht, warum in einer Fachzeitschrift für Kosmetik so viele Worte über das Waschen aufgewendet werden. Doch jede kosmetische Behandlung beginnt mit einer Reinigung und der Umstand, dass die Filzstiftmarkierung des Bestrahlungsfelds sehr leicht abgeht und die Kunden diesbezüglich sehr sensibel sind, hält sicher viele Kos-

metikerinnen davon ab, der Kundin eine kosmetische Behandlung angeheißen zu lassen. Selbst wenn sie die Kundin womöglich schon lange betreut. Sobald eine Kundin wegen einer Krebserkrankung bestrahlt werden muss, scheint für Kundin wie Kosmetikerin eine Gesichtsbehandlung, geschweige denn eine Anwendung im Bereich der bestrahlten Haut unmöglich.

Doch unter Berücksichtigung der besonderen Umstände, empfiehlt sich sogar eine kosmetische Behandlung einmal in der Woche. Für die Pflege zu Hause kann man darüber hinaus der Kundin die notwendigen Produkte an die Hand geben. Eine Kosmetikerin, die sich der Pflege der bestrahlten Haut annimmt, kann sich in ihrem Einzugsgebiet dadurch sicher ein lohnendes Alleinstellungsmerkmal schaffen. Die Patienten sind dankbar, wenn sie jemanden finden, der eine Behandlung der bestrahlten Haut anbietet. Diese Kundinnen können auch längerfristig gebunden werden, da die Haut nicht nur vor und während der Strahlentherapie richtige Pflege braucht, sondern auch für einen längeren Zeitraum nachher. Es dauert nämlich ein Jahr, bis sich die Haut hinsichtlich ihres Feuchtigkeits-einlagerungsvermögens wieder normalisiert hat. Und mindestens so lange braucht sie professionelle Unterstützung.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Otto Schlappack, Facharzt für Strahlentherapie und Radioonkologie an der Universitäts-Klinik für Strahlentherapie der Medizinischen Universität Wien mit Praxis für Kosmetik in Wien/Hietzing

\* In unserem Downloadbereich unter [www.beauty-forum.com](http://www.beauty-forum.com) sind die Artikelbezeichnungen der erwähnten Pharmazeutika und Kosmetika gelistet.

### Unser Buch-Tipp



**Brustkrebs:** Rat und Hilfe für Betroffene und Angehörige, Hermann Delbrück, W. Kohlhammer Verlag, 2009, 19,90 Euro.

**Ernährung für Krebserkrankte:** Rat und Hilfe für Betroffene und Angehörige,

Hermann Delbrück, Kohlhammer Verlag, 22,00 Euro